

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

suppe allen Suppen vor. Ich gebe der Brodsuppe den Vorzug vor allen Suppen."

Die vier Formen des absoluten Superlativs lehre man als ganz gleichbedeutend mit der durch „sehr, überaus, recht“ u. s. w. gebildeten Form zur Bezeichnung des besonders hohen Intensitätsgrades einer Thätigkeit kennen und übe sie in Beispielen ein. Z. B. „Er hat mich überaus höflich — höflichst, aufs höflichste — gegrüßt. Gott ist ungemein — unendlich gütig — höchst gütig. — Das Mädchen ist besonders schön — schönstens, aufs schönste — gekleidet. — Ich bin ungemein schnell — aufs schnellste, schnellstens — gefahren. Das Haus ist vorzüglich gut — aufs beste, bestens — gebaut."

S. 94.

Das Uebermaß.

Will der Lehrer die Vorstellung des Uebermaßes hervorrufen, so muß er zuvor dem Schüler zum Bewußtsein bringen, welches bestimmte Maß der Intensität eine Thätigkeit haben müsse, damit sie ihrem Zwecke entsprechen könne. Hierauf bringe er das Uebermaß der Thätigkeit sowol im positiven als negativen Sinne zur Anschauung; lasse den Intensitätsgrad der vorgeführten Thätigkeit mit dem zuvor angegebenen richtigen Maße vergleichen; hebe das Mehr oder Weniger hervor und zeige, daß nun die Thätigkeit ihrem Zwecke nicht mehr entsprechen könne.

Das positive Uebermaß stellt der Taubstumme dar, indem er den hohen Intensitätsgrad der Thätigkeit andeutet und zugleich das Staunen, die Unzufriedenheit und Mißbilligung durch die Miene und durch eine verwerfende Geberde ausdrückt. Das negative Uebermaß hingegen stellt er dar, indem er den niederen Intensitätsgrad durch das Zeichen: „wenig“ andeutet, und damit gleichfalls eine unzufriedene, mißbilligende Miene und verwerfende Geberde verbindet. Diese Vorstellung des Uebermaßes lehre man ausdrücken mit „zu“ oder „allzu.“ Z. B. Ich leite den Schüler zur Einsicht, welche Länge oder Weite ein Rock haben müsse, damit er einer bestimmten Person, etwa dem Schüler selbst, entsprechend sei; bringe dann einen Rock zur Anschauung, dessen Länge oder Weite das gehörige Maß überschreitet oder nicht erreicht; lasse diesen mit einem passenden Rocke vergleichen und mache auf das Mehr oder Weniger der Länge oder Weite desselben aufmerksam, wodurch der Schüler veranlaßt wird, das Uebermaß auf die oben angedeutete Weise anzudeuten. Dieses lehre ich nun bezeichnen mit „zu lang, zu weit“ — oder